



# Hamburger Arbeitsmarktbarometer III/2017

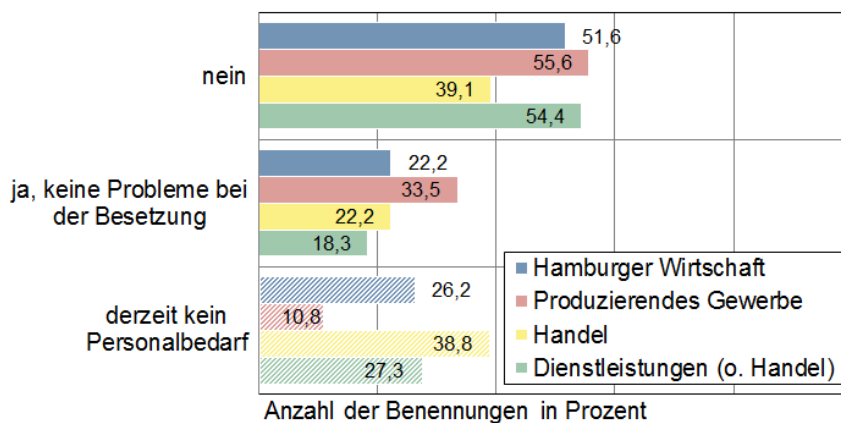
## Berufliche Bildung im Blickpunkt

Im Herbst 2017 gibt jedes zweite – von der Handelskammer befragte – Hamburger Unternehmen an, offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können. Zum Vergleich: Dieses Problem hatten vor einem Jahr gut jedes dritte und vor drei Jahren jedes vierte Unternehmen. Das altersbedingte Ausscheiden von Mitarbeitern sowie Fluktuationen von Arbeitskräften sind derzeit wesentliche Motive für die Fachkräftesuche. Beim

Thema **Fachkräftesicherung** wünschen sich die befragten Firmen insbesondere eine **Stärkung der beruflichen Bildung und bessere Qualifikationen von Schulabgängern**.

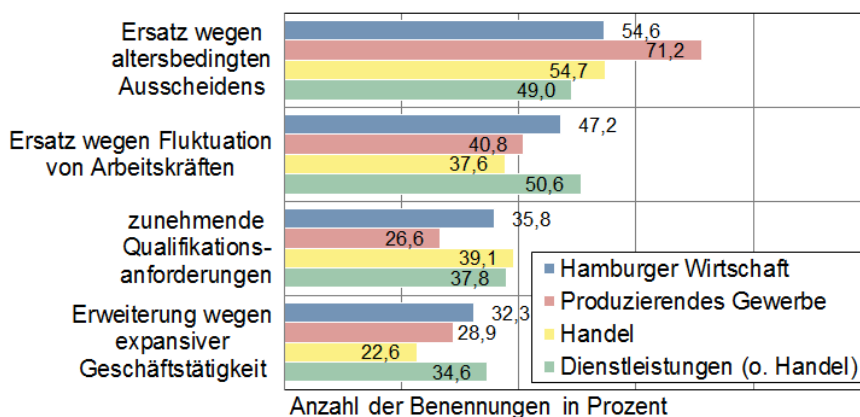
Zum Ende des III. Quartals 2017 ist das Geschäftsklima in der Hamburger Wirtschaft weiterhin günstiger als im langfristigen Mittel der konjunkturellen Entwicklung (116,3 im Vergleich zu 104,5 Punkten). Für fast jedes zweite von der Handelskammer befragte Unternehmen (46,9 %) zählt das Thema **Fachkräftemangel** zu den größten Risiken bei der eigenen wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten.

**Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit alle offenen Stellen (innerhalb von zwei Monaten) besetzen?**



© Handelskammer Hamburg

**Aus welchem Motiv suchen Sie Fachkräfte?**

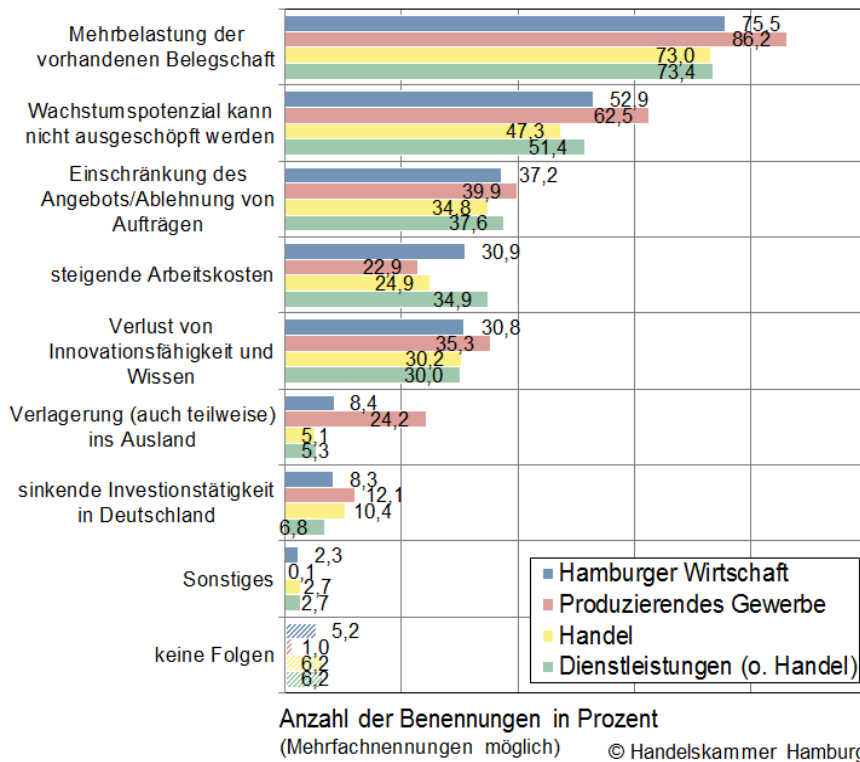


© Handelskammer Hamburg

Gut jedes zweite Unternehmen (51,6 %) steht derzeit vor dem Problem, **offene Stellen** längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen zu können, weil keine passenden Arbeitskräfte gefunden werden können. Bei der Handelskammer-Befragung vor einem Jahr lag der entsprechende Anteil noch bei 37,7 %, bei der Umfrage vor drei Jahren bei 26,6 %. Im Herbst 2017 sind das Gastgewerbe (85,6 %), die Gesundheitswirtschaft (85,4 %), aber auch das Baugewerbe (71,1 %) und stark personenbezogene Dienstleister (67,8 %) besonders stark betroffen. Auf der anderen Seite haben derzeit 22,2 % der befragten Unternehmen keine Probleme bei der Besetzung offener Stellen, 26,2 % keinen Personalbedarf. Bei der Befragung vor einem Jahr lagen die entsprechenden Werte bei 32,7 % bzw. bei 29,5 %.

Was die **Motive** für die **Fach-**

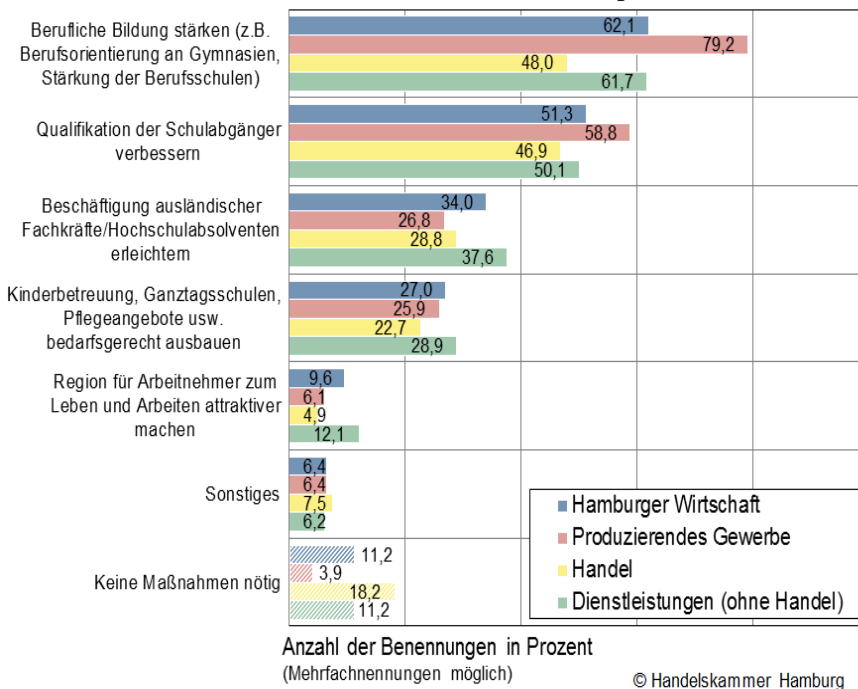
### Welche Folgen würde ein anhaltender Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen haben?



**kräftesuche** anbelangt (Mehrfachnennungen möglich), ist das altersbedingte Ausscheiden von Mitarbeitern die Topbenennung (54,6 %), insbesondere im Produzierenden Gewerbe (71,2 %). Fast die Hälfte der Unternehmen (47,2 %) geben an, dass aufgrund von Fluktuationen von Arbeitskräften Ersatz gesucht wird. Weitere Motive für die Fachkräftesuche sind – für rund jeden dritten Befragten – zunehmende Qualifikationsanforderungen an Fachkräfte (35,8 %) sowie die Erweiterung der Mitarbeiterschaft aufgrund expansiver Geschäftstätigkeiten (32,3 %).

Befragt nach den **Folgen** eines anhaltenden Fachkräftemangels für das eigene Unternehmen (Mehrfachnennungen möglich) prognostizieren drei von vier befragten Unternehmen (75,5 %) Mehrbelastungen für die vorhandene Belegschaft. Besonders hoch scheinen die Auswirkungen in der Gesundheitswirtschaft (96,5 %) und im Produzierenden Gewerbe (86,2 %) zu sein. Des Weiteren schätzt rund jeder zweite Befragte, dass das Wachstumspotenzial des eigenen Unternehmens nicht ausgeschöpft werden kann (52,9 %). Weitere Folgen sind – für jeweils annähernd jeden dritten Befragten – Einschränkungen des Angebots bzw. die Ablehnung von Aufträgen (37,2 %), steigende Arbeitskosten (30,9 %) sowie der Verlust von Innovationsfähigkeit und Wissen (30,8 %). Die Aspekte „Verlagerung (auch teilweise) ins Ausland“ sowie „sinkende Investitionstätigkeit in Deutschland“ benennt jedes zwölfte Unternehmen (8,4 % bzw. 8,3 %). Dass ein anhaltender Fachkräftemangel hingegen keine Folgen für die eigene Geschäftstätigkeit haben würde, bewerten lediglich 5,2 % der befragten Hamburger Unternehmen so.

### Wie sollten die Rahmenbedingungen verändert werden, um Ihrem Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu helfen?



Weitere Konjunkturdaten (inklusive aktuelle Geschäftslage, zukünftige Geschäftslage, wirtschaftspolitische Risiken und Personal- und Investitionsplanung) sowie Statistiken der Handelskammer unter [www.hk24.de/konjunktur](http://www.hk24.de/konjunktur) bzw. [www.hk24.de/zahlen](http://www.hk24.de/zahlen)

Mit Blick auf Veränderungen von **Rahmenbedingungen**, die aus Unternehmenssicht hilfreich beim Thema Fachkräftesicherung wä-

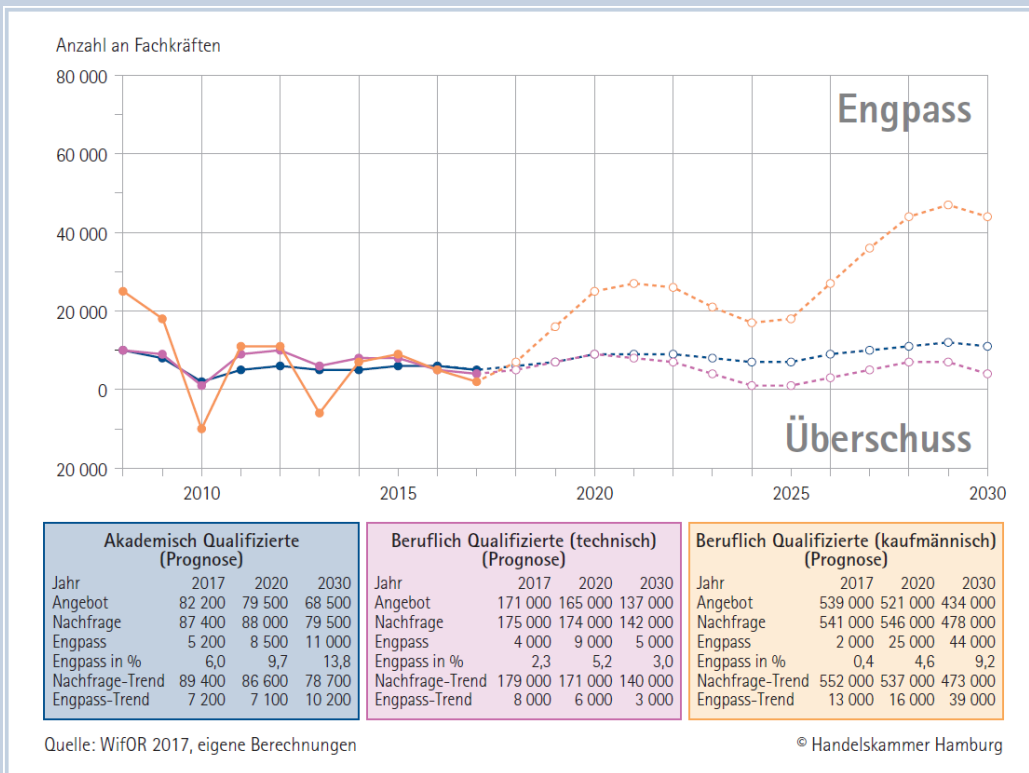
ren, nennen 62,1 % der Befragten den Punkt „Berufliche Bildung stärken“ (z. B. Berufsorientierung an Gymnasien, Stärkung der Berufsschulen). Die Wirtschaftszweige Facheinzelhandel sowie Verarbeitendes Gewerbe bewerten diesen Aspekt mit 84,3 % bzw. 82,1 % sogar noch gewichtiger. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (51,3 %) plädiert für eine Verbesserung der Qualifikationen von Schulabgängern, um zur Fachkräftesicherung beizutragen. Weitere als wichtig erachtete Rahmenbedingungen sind die

Punkte „Beschäftigung ausländischer Fachkräfte bzw. Hochschulabsolventen erleichtern“ (34,0 %), „Kinderbetreuung, Ganztagschulen, Pflegeangebote usw. bedarfsgerecht ausbauen“ (27,0 %) und „Region für Arbeitnehmer zum Leben und Arbeiten attraktiver machen“ (9,6 %). 11,2 % der Hamburger Unternehmen geben an, dass keine staatlichen Maßnahmen notwendig seien, um Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu helfen.

### Typ: Handelskammer-Fachkräftemonitor Hamburg

Wie sieht die Fachkräftesituation ganz konkret in einzelnen Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen aus – und welche künftigen Entwicklungen sind zu erwarten? Fundierte Auskünfte zu diesen Fragen bietet der Handelskammer-Fachkräftemonitor Hamburg. Mit dieser interaktiven Webanwendung ([www.fachkraeftemonitor-hamburg.de](http://www.fachkraeftemonitor-hamburg.de)) kann jeder individuell analysieren, wie sich Fachkräfteangebot und -nachfrage in Hamburg bezogen auf bestimmte Branchen und Berufsgruppen bis zum Jahr 2030 voraussichtlich entwickeln werden. Das Online-Prognosetool für den hiesigen Arbeitsmarkt wird jährlich neuen Gegebenheiten angepasst und basiert auf allgemein zugänglichen öffentlichen Statistiken sowie auf den Ergebnissen der vierteljährlichen Konjunkturumfragen der Handelskammer Hamburg.

Aktuell fehlt es der Hamburger Wirtschaft eher an Beruflich Qualifizierten mit technischer Ausrichtung als an Fachkräften aus dem kaufmännischen Bereich. Bis zum Jahr 2030 wird sich die Situation jedoch bei den Beruflich Qualifizierten mit technischer Ausrichtung voraussichtlich mit einem Engpass von 5000 Personen nur marginal verändern, während der Engpass der Kaufleute voraussichtlich auf 44 000 Personen ansteigen wird.



### Hinweise zur Systematik des Arbeitsmarktbarometers

Im Rahmen der Konjunkturumfrage unserer Handelskammer („Hamburger Konjunkturbarometer“) zum Ende des III. Quartals 2017 liegen neben insgesamt 579 Unternehmensmeldungen 556 Antworten (96,0 %) zu den Sonderfragen zum Thema Personal vor. Das dargestellte Gesamtbild für die Hamburger Wirtschaft ergibt sich aus den nach Unternehmensgrößen gewichteten Stimmen der von unserer Handelskammer befragten Unternehmen verschiedener Wirtschaftszweige. Bei allen gestellten Fragen (außer Frage 1) sind Mehrfachnennungen möglich, wodurch sich kumuliert Gesamtergebnisse von über 100 Prozent ergeben.

Dies ist die sechste Ausgabe des Hamburger Arbeitsmarktbarometers. Themenfelder vorheriger Ausgaben waren u. a.: gesuchte Qualifikationsniveaus und Berufsfelder, Motive der Fachkräftesuche, Fachkräfte aus dem Ausland, Fachkräftemangel: Folgen und Reaktion, Alterung der Belegschaft, Bedeutung von Beschäftigungsformen, Mindestlohn; Ergebnisse unter [www.hk24.de/konjunktur](http://www.hk24.de/konjunktur)